

Die Orpington in Alzey-Heimersheim

Hauptsonderschau 1981 mit 195 Tieren in sechs Farbenschlägen

195 Orpington in den Farbenschlägen Schwarz, Gelb, Weiß, Gestreift, Gelb-Schwarzgesäumt und Rot waren zum großen Orpingtonfestival am 26./27. 9. 1981 in Alzey-Heimersheim erschienen. Seit Bestehen des SV war dies das stärkste Meldeergebnis; dieser Tatsache muß man insofern besondere Beachtung schenken, als der Termin für diese schwere Rasse sehr früh war.

Der Zeitpunkt der Schau war bereits 1980 bekannt und die Vorbereitungen von Seiten der AL Reinhard Lawall hatten rechtzeitig begonnen, so daß die Züchter entsprechende Planungen für das Zuchtjahr 1981 vornehmen konnten. Alle Beteiligten waren von der Fertigkeit, Quantität und Qualität der gezeigten Tiere überrascht.

Da man die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem RGZV Alzey als »reine Orpingtonschau« aufzog, ist man den Züchtern soweit entgegengekommen, indem man erst freitags einsetzte und samstagsmorgens die Tiere bewerten ließ. Dies hatte den

Vorteil, daß fast sämtliche Aussteller die u. a. über 700 km Anfahrtsweg hatten, die Tiere selbst einlieferten und einen Kurzurlaub im Weinparadies Rheinhessen damit verknüpften. Sonntags wurden die Tiere bereits um 15.00 bzw. 16.00 Uhr ausgegeben, so daß die Aussteller rechtzeitig die Heimreise antreten konnten.

Die Kameradschaft und Freundschaft, die in den Reihen der Orpingtonzüchter herrscht und über die Tage der Ausstellung immer wieder im Vordergrund stand, sollte bei dieser Gelegenheit ebenfalls einmal erwähnt werden, denn eine solche Harmonie findet nicht oft ihresgleichen. Zfr. R. Lawall, der seine Rolle als AL mit Bravour meisterte, erntete viele Worte des Lobes und Dankes. Obwohl er von seinem Geburtstag am Tage des Einsetzens nicht viel merkte, war die gelungene Schau für ihn mit Sicherheit das schönste Geburtstagsgeschenk.

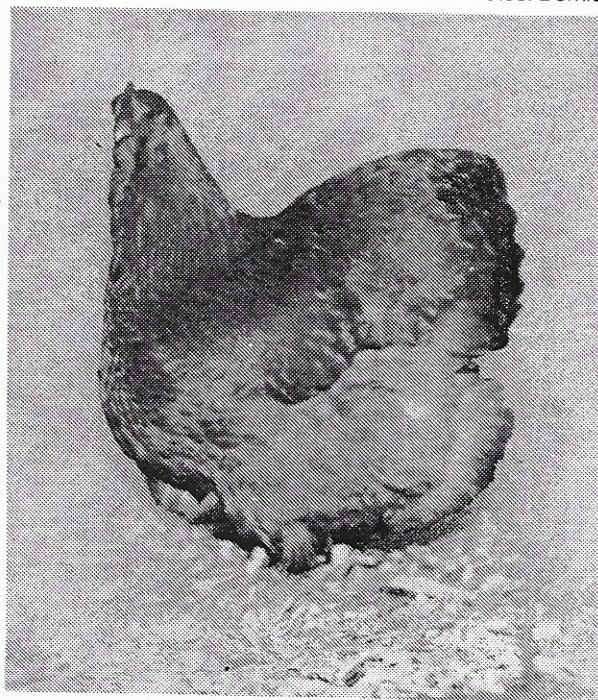
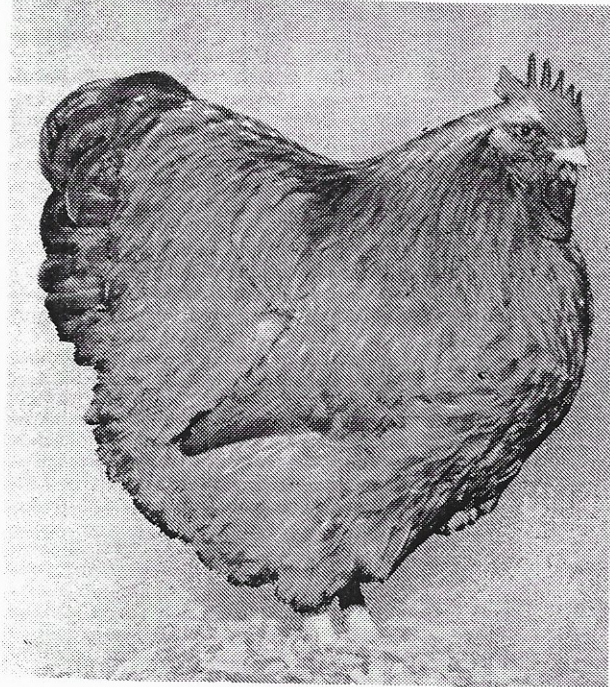
Vier Preisrichter hatten die ehrenvolle, aber auch schwierige Aufgabe übernommen, richtungsweisende Prämierungen vorzunehmen. Jobst von Veltheim bewertete die gelben Hähne, Heinz Weiß einen Teil der gelben Hennen, Alfred Miltner der gleichzeitig als Obmann fungiert, die restlichen gelben Hennen sowie die Tiere in den Farbenschlägen Weiß, Gestreift, Gelb-Schwarzgesäumt und Rot; die schwarzen Orpington wurden dem Berichterstatter anvertraut.

Die Lichtverhältnisse hätte man sich etwas besser gewünscht, ansonsten war der Aufbau, der durch die breit angelegten Gänge gewann, als recht ordentlich zu bezeichnen. Ging man an der reichhaltig bestückten und mit viel Liebe hergerichteten Tombola vorbei, so kam man automatisch an den Ehrenpreistisch, der jeden Besucher zum Verweilen motivierte. Sachpreise wie Pokale, Plaketten, Zinn- und Ehrenteller u. v. a. mußten einfach jeden Züchter begeistern. Kaum eine Großschau vermag solch herrliche und wertvolle Sachpreise zu bieten, wie dies bei der Sonderschau der Fall war.

0142 1982

Links: 1,0 Orpington, gelb, Sonderschau des SV der Orpingtonzüchter Alzey-Heimersheim 1981 v Pokal (Züchter: Reinhard Lawall, Flonheim 2). – Rechts: 0,1 Orpington, gelb, Sonderschau des SV der Orpingtonzüchter Alzey-Heimersheim 1981 v SE (Züchter: R. Raatz, Bornstein). Die Henne stand während der Aufnahme etwas geduckt. Deshalb kommt auch die prima Steigung, die das Tier zeigte, nicht zur Geltung.

Fotos: Demler



Zur Eröffnung lag der Katalog vor. Als 1. Vorsitzender des RGZV Alzey konnte ich die Landtagsabgeordneten Lautenbach und Heck begrüßen. Weitere Willkommensgrüße galten dem Gesamtvorstand des SV Dt. Orpingtonzüchter, sowie dem Ehrenvorsitzenden J. Salewsky, dem »Altmeister« Otto Viering und vielen anderen prominenten Züchtern und Kommunalpolitikern. Landtagsabgeordneter Lautenbach ging auf die immer größer werdenden Haltungsprobleme ein, die auch in Wohnbereichen, die als Mischgebiete ausgewiesen sind, zusehends in verstärktem Maße auftreten. Da u. a. das Land Rheinland-Pfalz keinerlei Zuschüsse für Zuchtanlagen zur Verfügung stellt und dem BDRG die Gemeinnützigkeit versagt blieb, wird diese Problematik zu einer echten Gefahr für die Rassegeflügelzucht. SV-Vors. R. Daubenthaler war sichtlich erfreut, daß die Sonderschau zu diesem Zeitpunkt mit solch hervorragendem Tiermaterial beschenkt war. Insgesamt wurden fünf »v« und zehn »hv« vergeben; diese Zahlen sagen über die Qualität alles aus.

Der Schirmherr der Schau, Ortsvorsteher F. W. Knobloch, freute sich, daß die Sonderschau in seiner Gemeinde durchgeführt wurde, die bei dem Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden«, die goldene Bundesmedaille errungen hatte.

In Wonsheim, einem Weinort, wenige Kilometer von Heimersheim entfernt, fand der Züchterabend statt. Vors. Daubenthaler nahm die Gelegenheit wahr und würdigte die erfolgreichen Züchter. Im Farbenschlag Schwarz errang O. Viering, Büchenbeuren, den Wanderpokal (zwei hv); H. Schrinner, Rheinsetten, zeigte eine V-Henne und erhielt hierfür eine wertvolle Keramiklampe. Die beste Gesamtleistung in Gelb verbuchte R. Raatz, Bornstein (hv Pl, hv Pl, v SE), und errang somit einen Pokal. Die zweitbeste Leistung erzielte R. Daubenthaler, Eppingen-Mühlbach (Kristallvase). Die drittbeste Gesamtleistung errang K. Kuhn, Oberursel (Kristallvase). Den Heinrich-Georg-Gedächtnispreis errang mit fünf Tieren (ein v, zwei hv) Reinhard Lawall, ebenso den Pokal vom RGZV Alzey. M. Schellheimer, Hagen, erzielte v Pl; E.-A. Paetsch, Hohenaspe, hv SE; W. Hirsch, Dortmund, hv Pl; B. Gehrke, Flensburg, hv SE. Im weißen Farbenschlag ging hv Pl an H. Stübs, Niddatal, und im gelb-schwarzgesäumten Farbenschlag auf 1,0 v Zinnteller des Ministerpräsidenten v. Rhld.-Pfalz ebenfalls an H. Stübs. Den Teller des Reg.-Präsidenten Keller der Bez.-Reg. Rhld.-Pfalz errang Lucien Bernd, Woustviller/Frankreich, auf eine schwarze Henne.

Der schwarze Farbenschlag

Die Kollektion wies 51 Tiere auf; schade, daß zehn Käfige leer blieben. Vom gelben Farbenschlag sind sie noch etwas entfernt; erfreulich jedoch bei fast allen Tieren die vorhandene Würfelform sowie die guten Köpfe und die Federbreite. Einige sollten nicht so hoch stehen. Bei dem überwiegenden Teil müßte die Feder straffer sein; dies

wird allerdings in naher Zukunft ein Wunschtraum bleiben. Auf korrekte Zehenhaltung ist zu achten, jedoch darf man auch das Körpergewicht nicht außer acht lassen. Viering siegte bei den Hähnen mit hv Pl und sg E, gefolgt von Arndt, dessen Hahn man bei etwas mehr Masse noch höher hätte bewerten können. Bei den Hennern zeigte Schrinner ein in allen Teilen überragendes Tier, das es verdient auf »v« brachte, ein Musterbild für Schwarz. Viering belegte bei den Hennern mit einem sehr wuchtigen Tier (im Abschluß fertiger) den 2. Platz mit hv Pl, dicht gefolgt von Bernd, Arndt und Stübs.

Fehlende Form, Masse, Unfertigkeit und schwacher Lack waren u. a. Mängel, die die Note »sg« nicht zuließen.

Der gelbe Farbenschlag

Im Rundschreiben des SV schrieb Vors. Daubenthaler: »Das ausgeglichene Tiermaterial, das sich in Heimersheim den Betrachtenden bot, war überwältigend. Die Gelben, in Form und Farbe, habe ich in meinem Leben noch nie besser gesehen.«

In der Tat, es war ein berauschendes Erlebnis, sich diese Kollektion anzusehen. Es war eine breite Spitze mit prima Qualität vorhanden. So kam es auch vor, daß Spitzentiere für 200,- DM und mehr den Besitzer wechselten. Ein Hahn von Paetsch zeigte einen vorbildlichen Würfel, prima Kopf und Abschluß und kam verdient auf hv SE. Schellheimer zeigte einen hochfeinen Hahn, der es auf v Pl brachte; allerdings sollte dieser – trotz aller Vorzüge – zum »v« mehr als drei Kammzacken haben. Lawall zeigte zwei Hähne in Vollendung und brachte es verdient auf hv Pl und v Pokal. Beide Hähne waren Musterexemplare in Würfelform, Kopfpunkten, Masse und bester Farbe.

Bei den Hennern war es wiederum Lawall, der mit an der Spitze lag und eine Henne mit hv Pl zeigte, die einen enorm breiten Rücken, feine Würfelform und Masse zeigte; wenn Augenfarbe satter, dann »v«. Raatz stellte eine weitere Hv-Pl-Henne vor, bei der ich mir notierte: »hochfeiner Typ mit bester Rückenlinie und 1a Abschluß.« Hv Pl gab es auch auf eine Henne von Hirsch. Hier lag die Note meines Erachtens etwas hoch, denn auf die Lage der oberen Steuerfedern sollte geachtet werden, so daß der Abschluß typischer ist und die Rückenlinie nicht absetzt. Die Henne von Paetsch in 135 war eine Musterhenne, die jedoch bei genauem Betrachten Kehlwanne zeigte und trotz aller Vorzüge, insbesondere im kräfti-

gen Goldton und in der Würfelform, nicht in die Spitzengruppe kommen konnte. Raatz stellte in 139 eine weitere Hv-Henne vor, die eine enorm breite und straffe Feder aufwies; wenn etwas mehr Anstieg vorhanden gewesen wäre, dann »v«. Was bei der vorangegangenen Henne fehlte, hatte die in 167 in Vollendung. Ein Musterexemplar, das alle edlen Rasseeigenschaften verkörperte. Raatz stellte hiermit das Spitzentier in der Hennenklasse und verbuchte verdient v SE. In 177 eine Henne von Gehrke, die einen vorzüglichen Gesamteindruck hinterließ. Eine hochfeine Form, insbesondere eine tief gezogene Brust, beste Linie und Farbe zeigte das Tier. Hv SE war verdient, was ich auch der Käfignachbarin in 178 vom gleichen Aussteller gegönnt hätte.

Neben den höchstbewerteten Tieren sind weiterhin die Preistiere von Daubenthaler, Häfele, Wenka, Strack, Anstock, Leuthner, Kuhn und Viering zu nennen, die sehr gut zu gefallen wußten.

Tiere, die unter »sg« blieben, hatten u. a. folgende Fehler: fehlende Brustfülle, im Abschluß zu leer oder offen, zu helles Untergefieder, zu kurz im Rücken, farblich schon zu dunkel, helle Augenfarbe, abgebrochene oder helle Schwingen, zu lange Steuerfedern, mangelhafte Kopfpunkte, fehlendes Volumen, dachartig angeordnete Steuerfedern, Abschlußmängel, Kehlwanne, Kielbrust, abstehende Kammfahne, zweierlei Kehlappen, helle, fleckige Oberfarbe, fehlenden Anstieg, fehlende Kopfblüte, Vorpelster, kleine Typen, dunkle Deckenfarbe, schlechten Kammschnitt, fehlenden Schwingenschluß, Kreuzschnabel und Doppelzacken.

Der weiße Farbenschlag

Im weißen Farbenschlag stellten die Züchter Stübs und Wolff 2,4 gefällige Tiere vor. Nach Aussage von Hauptzuchtwart Wolff erzielte man bezüglich der Masse keine großen Fortschritte; hier liegt für die

Zukunft noch die Hauptverbesserungsarbeit. Typisch jedoch die Hv-Pl-Henne von Stübs.

Die Gestreiften

Man war erfreut, daß die Gestreiften wieder neue Liebhaber gefunden haben. Hier wird jedoch in Zukunft noch sehr viel Aufbauarbeit zu leisten sein. Bei Lawall sind sie mit Sicherheit in guten Händen, so daß man hoffentlich in wenigen Jahren das Ideal vorfinden wird. Beck zeigte bereits einen Hahn mit idealer Streifung, dem jedoch mehr Vorbrust, Masse und Anstieg sowie tieferer Stand gewünscht wurde. Verschwommene Zeichnung und zuviel Blausperberung sind noch oft anzutreffen. Die SE-Henne von Lawall konnte gefallen, ebenso überzeugt in Käfig Nr. 190 die Sg-Henne von Beck.

Die Gelb-Schwarzgesäumten

Für das Auge ein phantastisches Farbenspiel, für den Züchter jedoch Schwerstarbeit. Hermann Stübs zeigte einen Hahn, wie es zuvor noch keinen gab. In Würfelform,

Säumung, Grundfarbe, Volumen, Abschluß und Anstieg ein vollendetes Tier, das zu Recht »v« erzielte und den Ehrenteller des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz erhielt. Der Hahn war Anziehungspunkt Nr. 1 der Sonderschau. Respekt und Anerkennung für diese züchterische Leistung gebühren Zfr. Stübs.

Der rote Farbenschlag

Er ist schon zur Rarität geworden, dennoch zeigten die 1,2 Roten eine feine Außenfarbe; beim Untergefieder müssen Zugeständnisse gemacht werden, wie auch in der Form. Auch hier glaube ich, daß der SV mit Zfr. Hild einen Mann gefunden hat, dem man eine gehörige Portion Verbesserungsarbeit zutrauen kann. Der Grundstock ist vorhanden, jetzt kommt der interessante und eigentlich wichtigste Punkt unseres Schaffens: das Züchten bis zur Vollendung.

Der SV kann stolz auf die herrliche Schau, die gar so schöne breite Palette der edlen Tiere und deren Züchter sein. Um die Zukunft und Weiterentwicklung dieser schönen Rasse braucht dem SV nicht bange zu sein. Helmut Demler